

Bildung. Nach dieser gründlichen Vorbereitung arbeiteten Ständige Kommissionen eine Vorlage aus, die dann nach nochmaliger Beratung vom Bezirkstag als Mittelschulprogramm des Bezirks Karl-Marx-Stadt verabschiedet wurde.

Auch im Kreise S c h l e i z , Bezirk Gera, wurde die Bedeutung des V. Pädagogischen Kongresses richtig verstanden. Hier nahm der 1. Sekretär der Kreisleitung, Genosse Schmidt, an einer durch die Volksbildungsorgane des Kreises einberufenen Konferenz zur Auswertung der Berichte und Beschlüsse des V. Pädagogischen Kongresses teil. Danach fand in Schleiz eine Tagung des Kreisparteiaktivs statt, auf der ernsthaft darüber beraten wurde, wie die Partei im Kreise Schleiz bei der Lösung der neuen schulpolitischen Aufgaben helfen kann. Im Ergebnis der Kreisparteiaktivtagung faßten die Grundorganisationen der Industriebetriebe Beschlüsse über die Hilfe bei der Durchführung der polytechnischen Bildung und insbesondere bei der Einführung des Werkunterrichts an ihren Patenschulen. Ebenso sorgten die Genossen Bürgermeister und Gemeindevertreter, die an dieser Kreisparteiaktivtagung teilnahmen, dafür, daß auch in ihren Gemeindevertretungen über diese Fragen, unter Berücksichtigung der Verhältnisse auf dem Lande, die notwendigen Auseinandersetzungen erfolgten und entsprechende Beschlüsse gefaßt wurden.

Die Genossen in Karl-Marx-Stadt und Schleiz haben sehr richtig erkannt, daß die Bildung und Erziehung der Menschen bei der Lösung der volkswirtschaftlichen Aufgaben eine große Rolle spielt.

Wenn die Bildung und Erziehung zugunsten scheinbar dringenderer Tagesaufgaben vernachlässigt wird, ergeben sich Schwierigkeiten bei der Lösung volkswirtschaftlicher Aufgaben. Das müssen auch solche Parteileitungen, wie z. B. die Kreisleitung N o r d h a u s e n erkennen. So beschwerten sich die Genossen der Schulparteiorganisationen im Kreise Nordhausen darüber, daß sie von der Kreisleitung sowie von dem Büro kaum Hilfe und Anleitung bei der Durchsetzung der polytechnischen Bildung in der Schule erhalten. Für diese Genossen wäre es sehr wichtig gewesen, wenn die Kreisleitung z. B. die Erfahrungen der drei Schulen des Kreises, die schon im vergangenen Jahr den Werkunterricht versuchsweise einführten, mit allen Sekretären der Schulparteiorganisationen ausgewertet hätte. Dies geschah aber nicht. So gibt es nach wie vor Unklarheiten über den Unterschied zwischen dem früheren Handfertigkeitsunterricht und dem jetzigen Werkunterricht. Die ungenügende Hilfe der Kreisleitung für die Schulparteiorganisationen zeigte sich auch bei der Festlegung des Mittelschulgesetzes im Kreis Nordhausen. Den Genossen der Kreisleitung und des Büros war der von der Abteilung Volksbildung beim Rat des Kreises ausgearbeitete Plan über die schrittweise Einführung der Mittelschulbildung nicht bekannt, obwohl er in wenigen Tagen vom Rat des Kreises beschlossen werden sollte. Auch hier hätten die Hinweise der erfahrenen Genossen der Kreisleitung die Arbeit erleichtert und unnötige spätere Auseinandersetzungen und Umarbeitungen des Mittelschulprogramms vermieden. Die Kreisleitung hatte es versäumt, zu solch einer grundsätzlichen Aufgabe die politische Linie anzugeben und die notwendige Hilfe für die Grundorganisationen zu organisieren.

An diesen Beispielen zeigt sich mit aller Eindringlichkeit, wie notwendig es ist, daß die Partei es versteht, den Staatsapparat und die gewählten staatlichen Organe bei der Lösung der schulpolitischen Aufgaben anzuleiten und zu unterstützen. Das gilt besonders für die umfassende Aufklärung der Bevölkerung über den Sinn und die Bedeutung der neuen schulpolitischen Maßnahmen.